

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlich bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz 96. Jahrgang

Nr. 38
Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Str. 2. Fernruf nur 551
Dienstag den 15. Februar 1944
Bezugspreis: Bei Abholung 14 tglg 1.- RM., bei Haus 1.10 RM., einschließl. 12 bzw. 15 Pfg. Trägerlohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

Deutscher Großangriff auf London / Großer Abwehrrfolg zwischen Pripiet und Berefsina

Wie Reuter meldet, ertönte zum drittenmal in den drei letzten Nächten in der Nacht zum Montag Luftalarm in London, dem heftigsten Flakfeuer folgte. Die ersten Meldungen stellen fest, daß auf Londoner Gebiet in verschiedenen Stadtteilen hochexplosive Spreng- und Brandbomben abgeworfen wurden. Die Batterien an der Ostküste schossen ihren seit vielen Monaten schwersten Feuervorhang beim Einflug der Anareiter. Meilenweit war die Rüste vom hellen Mündungsfeuer der Geschütze erleuchtet, die angreifenden Flieger warfen zahlreiche Leuchtbomben ab. Der Angriff war schwerer als die beiden vorausgegangenen, und die Zahl der Flugzeuge, die das Gebiet von London erreichte, war größer.

Bersärfte Zensur über die deutschen Luftangriffe auf London
Einer neuerlichen zuverlässigen Information aus London zufolge hat Winston Churchill dem Informationsministerium in London strikte Weisung gegeben, die Zensur über die Wirkung der deutschen Luftangriffe auf London noch weiter zu verschärfen. Die englische Presse darf keinerlei Berichte über die Angriffe mehr bringen. Den Auslandskorrespondenten werden alle Telegramme, in denen über die Wirkung des deutschen Bombardements berichtet wird, gestrichen. Auch die USA-Agenturen sind unter schärfster Zensur gestellt und dürfen über die Luftangriffe nur noch scharf zensierte Berichte nach Amerika geben.

Die Zufahrtsstraßen zu den betroffenen Stadtteilen wurden nach den Angriffen gesperrt, damit die Korrespondenten und die Diplomaten keine Gelegenheit haben, die starken Wirkungen der deutschen Bombardements zu sehen. Churchill will unter allen Umständen verhindern, daß die neutralen Länder Kenntnis bekommen von den harten Schlägen, die London schon jetzt wieder von der deutschen Luftwaffe erhält. Durch die scharfe Zensur in der englischen Presse und den USA-Agenturen will Churchill ferner die Illusionsmaske bei den Invasionsstruppen aufrecht erhalten, daß bei der Invasion Europas von der deutschen Luftwaffe nichts zu befürchten sei.

Aus dem Führerhauptquartier, 14. Februar
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Während südöstlich Kriwoj Rog örtliche Angriffe der Sowjets scheiterten, ließen unsere Truppen westlich Tscherekawitz und östlich Schachlowski weiter in schweren Angriffen und Abwehrkämpfen. Hier wurden gestern 127 feindliche Panzer und 68 Geschütze vernichtet.
Im Raum von Stachkoff hat sich die moskowländische 84. Infanteriedivision unter Führung des Generalleutnants Hochbaum besonders ausgezeichnet.
Bei Dubno vernichteten Truppen einer Panzerdivision eine durchgebrochene sowjetische Kampfgruppe.
Zwischen Pripiet und Berefsina haben die Bolsche-

wissen ihre Angriffe eingestellt. Unsere Truppen haben hier durch ihre Standhaftigkeit in der Zeit vom 16. Januar bis 10. Februar, unterstützt durch Kampf- und Schlachtfliegerverbände der Luftwaffe, ununterbrochene feindliche Durchbruchversuche von 30 Schützenbataillonen und zahlreichen Panzerverbänden vereitelt und dem Feind hohe Verluste an Menschen und Material zugefügt. In den Kämpfen der letzten Tage hat sich hier die Sturmgeschützbrigade 244 besonders bewährt.

Bei Witebsk und nördlich Nowel brachen erneute heftige Angriffe der Bolschewisten in erbitterten Kämpfen zusammen.

Zwischen Plmen- und Pripietsee setzten sich unsere Truppen befehlsgemäß und vom Feinde ungehindert in einigen Abschnitten weiter ab. Die Stadt Luga wurde in diesem Zusammenhang nach Zerstörung der kriegswichtigen Anlagen geräumt. In anderen Abschnitten scheiterten feindliche Angriffe, während eigene Angriffsunternehmungen erfolgreich verliefen.

Im Gebiet von Narwa hat der Kampf an Heftigkeit zugenommen. Mehrere Einbrüche der Bolschewisten konnten abgewehrt werden. Das erbitterte Ringen dauert an.

Der Gruppenkommandeur eines Jagdgeschwaders, Eichenlaubträger Hauptmann Barkhorn, errang am 13. Februar 1944 an der Ostfront seinen 250. Luftsiege.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz verlief der gestrige Tag im Raum Nettuno ohne nennenswerte Kampfhandlungen. Derliche Stellungsbesserungen konnten von unseren Grenadiere ohne stärkeren feindlichen Widerstand durchgeführt werden.

Kampf- und Schlachtfliegerverbände, sowie Fernkampfbatterien bekämpften auch gestern bei Tag und Nacht Schiffsansammlungen und Ausladungen im Raum von Anzio und Nettuno. Dabei wurde ein Handelschiff von 6000 BRT. durch Bombentreffer versenkt, zwei weitere Frachter mittlerer Größe beschädigt.

Bei Cassino dauerten die schweren Kämpfe auch gestern den ganzen Tag über an. Ein erneuter feindlicher Einbruch bis in die Mitte des Trümmerfeldes von Cassino wurde durch das hervorragende Grenadier-Regiment 211 im Gegenangriff wieder restlos beseitigt.

Feindliche Flugzeuge bombardierten in der Nacht vom 12. zum 13. Februar die Stadt Rom, ohne militärische Schäden anzurichten.

Die Luftwaffe führte in der vergangenen Nacht bei guter Sicht einen zusammengefaßten Angriff starker Kampffliegerverbände gegen London. Durch Abwurf einer großen Zahl von Spreng- und Brandbomben wurden ausgedehnte Brände hervorgerufen.

50000 Betriebe im Kriegsbewerbswettbewerb

Dr. Ley ordnet Ausbau der Begabtenförderung an — Gauwettkämpfe vom 15. bis 22. März 1944

Am Montag schlossen die Ortsbewerbswettbewerbe des Kriegsbewerbswettbewerbes der deutschen Jugend. In den Wochen seit dem 15. Januar wurden 1,8 Millionen Jugendliche in allen Zweigen der Wirtschaft auf ihre praktischen Berufskennntnisse, auf die Beherrschung berufstheoretischen Wissens und auf ihre weltanschauliche Ausgesprochenheit überprüft. Die Jugend des Landvolkes wird ab 7. März ihren Wettkampf in gleicher Form reichseinheitlich durchführen.

An der praktischen Durchführung des Wettbewerbes haben zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter teilgenommen, denen Dr. Ley seinen Dank dafür ausspricht. 6574 Ortsleitungen der DAF sichern die zentrale Führung der örtlichen Wettbewerbe. In enger Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Arbeitsfront, der Hitler-Jugend und Fachkräften der Wirtschaft und der Berufsschulen waren 300 000 ausführenden Wettbewerbsleiter und -bewerter eingesetzt. Insgesamt nahmen

50484 Betriebe am Wettkampf teil.

Den letzten Tag der Ortsbewerbswettbewerbe des Kriegsbewerbswettbewerbes der deutschen Jugend verbrachte Dr. Ley am Abbruch seiner mehrwöchigen Reise durch die Wettbewerbsstätten in mehreren Betrieben des Gaues Köln-Nach, wo er die Jugendlichen bei ihren Arbeiten beobachtete und persönlich Prüfungsfragen stellte. Auf einem Betriebsappell mit 10 000 Jugendlichen und erwachsenen Schaffenden teilte Dr. Ley mit, daß in allen Gauen die Jugend einen hohen beruflichen Leistungsstand bewiesen habe. Der Kriegsbewerbswettbewerb habe außerdem zahlreiche Anregungen für die weitere Verbesserung des Ausbildungswezens gegeben. Dr. Ley gab bekannt, daß die Vorarbeiten zu den vom 15. bis 22. März stattfindenden Gauwettbewerben sofort in Angriff genommen werden und daß sich rund 50 000 Jugendliche für die Teilnahme an den Gauwettbewerben qualifiziert haben. Mit dem Hinweis, daß jede über dem Durchschnitt liegende Befähigung im Interesse der gesamten Nation entwickelt werden müsse, ordnete Dr. Ley einen bedeutenden Ausbau der Begabtenförderung an.

Dr. Scheel Präsident des Deutschen Studentenwerkes

Der Reichsstudentenführer Gauleiter Dr. Scheel hat die Präsidentenschaft des Deutschen Studentenwerkes für Ausländer übernommen. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat dem Reichsstudentenführer die Präsidentenschaft des Deutschen Studentenwerkes für Ausländer im Einvernehmen mit dem Leiter der Parteizentrale, dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung übertragen. Nachdem dem Reichsstudentenführer bereits im vergangenen Jahr der Deutsche Akademische Austauschdienst unterstellt wurde, sind damit nunmehr alle staatlichen Einrichtungen auf diesem Gebiet unter dem Reichsstudentenführer zusammengefaßt. Das Studienwerk für Ausländer verleiht Stipendien an ausgewählte ausländische Studenten für ein Studium im Reich.

Quertreibereien der Freimaurer in Italien / Systematische Sabotierung der faschistischen Arbeit

Die Mailänder Zeitung „Repubblica Fascista“ bringt einen durch mehrere Dokumente besonders bemerkenswerten Artikel, der sich mit dem Anteil der italienischen und internationalen Freimaurerei an dem Verrat Badoglio befaßt.

Aus diesen Darlegungen geht mit eindeutiger Klarheit hervor, daß die italienische Freimaurerei im Auftrag und im Geiste der internationalen Freimaurerei alles getan hat, um dem Faschismus zu schaden, um Verwirrung und Mißstimmung unter dem italienischen Volk zu injizieren und so die Arbeit Mussolinis zu erschweren. Einwandfrei beweisen die von der italienischen Zeitung teilweise im Wortlaut wiedergegebenen Dokumente, daß Freimaurer in die höchsten Spitzen der italienischen Verwaltung entsandt worden sind, um die Arbeit des Faschismus zu sabotieren.

Aus den Dokumenten geht im einzelnen hervor, daß die Sabotagearbeit der Freimaurerei in Italien schon im Jahre 1925

Verfehlte Spekulationen

Pulsnitz, 15. Februar

hws Der Amerikaner Sherwood reiste nach einer Reutermeldung nach London, „um die Arrangements für den Nervenkrieg gegen die Achse zu erweitern“. In der Erweiterung und der Verlängerung des vom Weltjudentum durch seine ihm hörigen Arrangeure angezettelten Krieges gegen das aufbauende nationalsozialistische Deutschland und das erwachende Europa haben sich die für diesen Krieg Verantwortlichen schon allerhand geleistet. Aus der Erkenntnis heraus, daß sie nicht in der Lage sind, militärisch entscheidende Erfolge zu erringen, verlagern sie immer wieder ihre kriegerischen Angriffsbahnen und versuchen ebenso oft mit neuen Mitteln den Nervenkrieg gegen die Achse zu aktivieren. Immer in der Hoffnung, doch noch irgendwie zu einem Ziel zu gelangen, konzentriert der Feind seine ganze Auslandsnachrichten-Politik nunmehr wieder darauf, demoralisierende Wirkungen bei den Achsenmächten herbeizuführen. Die Reise des Amerikaners Sherwood und der ihm gegebene Auftrag ist ein neuer Beweis hierfür. Daß all diese Versuche am ungeeigneten Objekt stattfinden, daß der planmäßige Nervenkrieg ohne jeden Erfolg sein wird, sollten eigentlich die schlauen Fische in London und Washington längst gemerkt haben. Aber was wollen sie machen. Charakterlich sagt ihnen diese Art Kriegführung — wie die Geschichte zur Genüge beweist — viel besser zu. Der Kampf mit unfauberen und un-litaren Waffen ist von jeher die Domäne der vom Weltjudentum ausgehaltenen Regierungsmänner der westlichen Demokratien. In diesem Zusammenhang wollen wir nur an die Hungerblöcke gegen Deutschland während des Weltkrieges erinnern, und auch daran,



mit welcher brutalen Schmutzigkeit der Zusammenbruch von 1918 herbeigeführt und ausgewertet wurde. 1936 bis 1939 wiederum versuchten die gleichen Männer Deutschland militärisch zu umzingeln. Seht machen sie nun ungeheure Anstrengungen, um Großdeutschland weltpolitisch zu isolieren. Seit der Verschwörung von Teheran hat der Nervenkrieg gegen Deutschland, wenn auch zum großen Teil mit vielen Mägen und Lächerlichkeiten, erneut eingesetzt, nur haben die jüdischen Weltverschwörer nicht mit dem entschlossenen nationalsozialistischen Deutschland gerechnet und es dürfte London und Washington schwer fallen, ihr Wollen, Großdeutschland in politische Demagogie hineinzuwandern. Auch die Tatsache, daß die Moskauer Bolschewisten, als die erklärten Lieblinge des Weltjudentums, dauernd der jeweiligen politisch-militärischen Gesamtlage angepaßte Versuche unternehmen, das nationalsozialistische Deutschland auf dem Gebiete ideologisch-weltanschaulicher Auseinandersetzungen zu schwächen und am Ende zu vernichten, dürfte Wunschtraum derjenigen sein, die darin das Heil ihrer Politik sehen.

Alle diese Versuche aber müssen und werden zerschellen an der innerlichen Bereitschaft, der Kampf- und Opferbereitschaft des deutschen Volkes, wobei nicht zu vergessen ist, daß unsere Regierung gerade in der Meisterung dieses stillen aber zähen Kampfes auf dem geistigen Schlachtfeld sich bewußt ist und noch stets die Ziele dieser Weltverschwörer (meist schon aus geringfügigen Andeutungen) erkannte und das Spiel durchkreuzte. Ein Beispiel hierfür nur: Italien. Mit welcher hübschen Gemeinheit und Hinterlist und mit welcher raffinierten Tarnung hier die Anglo-Amerikaner zu Werke gegangen sind, dürfte in der Geschichte kein Beispiel finden. Aber auch hier ist ihnen, trotzdem eine Gruppe von Verrätern sich an dem Spiel beteiligte, durch die deutsche Wachsamkeit das Konzept verborben und der Erfolg entwunden worden. Die nationalsozialistische Reichsführung und mit ihr das deutsche Volk sind auch für einen Nervenkrieg gerüstet. Es ist nicht möglich ein zweites 1918 herbeizuführen; denn das deutsche Volk weiß es und unser Führer hat es oft genug ausgesprochen, es geht in diesem Krieg, ganz gleich ob auf dem Schlachtfeld bei den kämpfenden Truppe oder auf dem des Geistes, um Sein oder Niedergang des deutschen Volkes und der jungen Völker Europas. Es gibt nur zwei Lösungen: Deutschland oder der Bolschewismus; das erwachte rasche und artreue Europa oder das Judentum. Und weil es nur diese beiden Lösungen gibt, so ist wiederum auch nur eine Lösung möglich: Deutschland und die jungen Völker Europas müssen und werden den Sieg davontragen. Sie werden auch durch keine Nervenoffensive über-rastet oder gar überwunden werden. Innerlich gesund und stark wird Großdeutschland die jungen Völker Europas siegreich über die Schlachtfelder führen aber auch siegreich durch den ange-zettelten Nervenkrieg mit seinem schleichendem Auswuchs, dem Bombenterror, leiten, der Stunde des endgültigen Sieges entgegen.

Der Kampf um Cassino

Am 12. und 13. Februar verhinderten das teils verschlammte, teils mit Glatteis bedeckte Gelände und die Schneeverwehungen in den höheren Berglagen größere Operationen an der italienischen Front. Nur bei Cassino erneuerte der Feind seine starken Angriffe und drang am Sonntag zunächst bis in die Mitte des Ortes vor. Das Grenadier-Regiment 211 warf den Feind in den frühen Nachmittagsstunden wieder zurück und brachte den ganzen Ort bis auf einige zerstörte Häusergruppen am Nordrand wieder in eigene Hand.

Im Landeop Nettuno beschränkte sich der Feind im Abschnitt Aprilia auf zwei Angriffe, die von schwächerem Artilleriefeuer unterstützt waren, die unter Abschluß von sieben feindlichen Panzern im zusammengefaßten Feuer scheiterten. Zwischen Aprilia und der Rüste sowie im Abschnitt südlich Civiterna kühlten deutsche Späh- und Stoßtrupps gegen die feindlichen Stellungen vor und brachten Gefangene ein. Unsere Artillerie bekämpfte im Hafengebiet von Nettuno feindliche Schiffsansammlungen und Flugplätze mit guter Wirkung. Fünf Bomber wurden durch Flakartillerie zum Absturz gebracht. Die Zahl der im Landeop von Nettuno bisher zerstörten feindlichen Panzer hat sich auf über 100 erhöht.

Blutbad der Mordflieger

Die anglo-amerikanischen Terrorflieger haben am 13. Februar neuerdings Bomben auf das Gebiet des päpstlichen Sommerfrühes Castel Gandolfo und den angrenzenden Ort geworfen. Die sich dort aufhaltenden über 15 000 Flüchtlinge hatten neue Verluste. In den vor drei Tagen gefallen mehr als 500 Personen, meist Frauen und Kinder, kamen neue Todesopfer und eine große Anzahl von Verletzten hinzu.

191 britische Unterhausabgeordnete fordern in einer Eingabe an die Regierung Churchill, daß der wissenschaftlichen Forschung in der Privatindustrie größere Aufmerksamkeit gewidmet werden solle — „nach deutschem Vorbild“.

